

Halbjahresbericht **2007**

Inhalt

Brief an die Aktionäre	1
Zwischenlagebericht	2
Zwischenabschluss	5
Konzernanhang	9

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre!

Mit einem Umsatz von 322 Mio. EUR (Vj. 297 Mio. EUR), einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 21,7 Mio. EUR (Vj. 10,7 Mio. EUR) und einem Ergebnis/Aktie von 1,71 EUR (Vj. 1,29 EUR) legen wir Ihnen den besten Halbjahresabschluss der letzten Jahre vor.

Die positive Entwicklung kündigte sich bereits in der zweiten Jahreshälfte 2006 an und wurde durch den „ausgefallenen“ Winter verstärkt. Gerade in den baunahen Bereichen sowie dem Straßenbau ist die übliche Winterpause ausgeblieben. In einigen Unternehmen hatten wir kaum Zeit, die Läger für die Frühjahrsnachfrage aufzustocken. Eine sehr gute Entwicklung verzeichnen wir bei Mehler Technologies im Beschichtungsbereich, bei MEP-OLBO in den Verstärkungsfäden und -geweben für die Kautschukindustrie sowie bei Mehler Vario System.

TUZZI läuft weiterhin gut, während der übrige Bereich **classical textiles** unter dem Grundproblem der unauskömmlichen Margen aufgrund latenter Überkapazitäten leidet – verschärft durch steigende Fernostimporte. Unsere Strukturmaßnahmen der letzten Jahre haben immerhin dazu geführt, dass wir die Gewinnschwelle bei **classical textiles** erreicht haben. Unsere Anpassungsmaßnahmen dürfen und werden nicht aufhören, solange wir keine vernünftige Rendite erzielen.

Sowohl die Ertragslage als auch die Bilanzrelationen geben uns den notwendigen Spielraum, dort zu wachsen, wo wir Geld verdienen können, und dort zu schrumpfen, wo es notwendig ist. Alle Indikatoren deuten darauf hin, dass wir auch im zweiten Halbjahr ein gutes operatives Geschäft erwarten können.

Um unseren finanziellen Spielraum auch für Akquisitionen zu erweitern, überlegen wir, die beiden größten Konzernunternehmen, Mehler Technologies und MEP-OLBO, abzugeben. Wir haben bei diesen Einheiten unsere Strukturierungsaufgaben weitgehend abgeschlossen und sehen sie für eine „Entlassung“ aus dem Konzern gut gerüstet.

Wir können uns dann intensiver den vorhandenen Unternehmen widmen, bei denen noch Strukturierungsbedarf besteht. Es sind noch keine Entscheidungen getroffen, aber der Prozess ist eingeleitet. Bis zum Jahresende werden wir unsere Überlegungen – so oder so – abgeschlossen haben. Maxime unseres Handelns ist, die beste Lösung für Aktionäre und Mitarbeiter in der gegenwärtigen Finanzmarktsituation zu finden.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten bei dieser Frage in enger Abstimmung zusammen.

Wir sind sehr zuversichtlich, Ihnen einen guten Jahresabschluss 2007 präsentieren zu können.

Mit freundlichen Grüßen

VORSTAND

Zwischenlagebericht

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse haben sich im ersten Halbjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 322,3 Mio. EUR erhöht. Insbesondere der Bereich **engineered products** trug maßgeblich zum Wachstum bei. Das Ergebnis vor Steuern konnte um 103 % auf 21,7 Mio. EUR gesteigert werden. Im Vorjahr war das Ergebnis noch durch Auslauf- und Abfindungskosten in Zusammenhang mit der Schließung des Standorts Solingen/Olbo und der Teilschließung der Produktion Erzingen/Synten belastet.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 um 24,7 Mio. EUR. Die Langfristigen Vermögenswerte betragen 161,9 Mio. EUR, die Kurzfristigen Vermögenswerte 294,9 Mio. EUR.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 225,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 49,4 %.

Das Fremdkapital setzt sich aus 62,4 Mio. EUR Langfristigen Schulden und 168,9 Mio. EUR Kurzfristigen Schulden zusammen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich, bedingt durch das deutlich verbesserte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), um 7,0 Mio. EUR auf 18,8 Mio. EUR erhöht. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist beeinflusst durch die Investitionen in das Sachanlagevermögen, die zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 15,1 Mio. EUR geführt haben. Dies sind 3,7 Mio. EUR mehr als im Vorjahr. Insgesamt beträgt der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit 15,3 Mio. EUR. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert vollständig aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten. Die Flüssigen Mittel haben sich im Vergleich zum Periodenanfang kaum verändert.

Investitionen

Das Investitionsbudget sieht 2007 einen Betrag von ca. 28,1 Mio. EUR für investive Maßnahmen ohne Akquisitionen vor. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt mit 27,5 Mio. EUR im Bereich **engineered products**. Hier investieren wir insbesondere in den Ausbau der Produktsegmente PVC-beschichtete Gewebe sowie MRG (Mechanical Rubber Goods). Im Personenschutzbereich haben wir zur weiteren Absicherung unseres Wachstums mit dem Aufbau einer neuen Produktionshalle in Serbien begonnen, wo wir seit 2004 tätig sind. Ca. 70 % unseres Investitionsbudgets werden wir am Standort Deutschland verwenden. Im abgelaufenen Halbjahr haben wir bereits 15,7 Mio. EUR investiert, davon entfielen 10,5 Mio. EUR auf die deutschen Standorte. Auf den Bereich **engineered products** entfielen 14,5 Mio. EUR. Im Bereich **classical textiles** beschränken wir unsere Mittelvergabe auf notwendige Ersatzinvestitionen.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2007 waren 5.103 Mitarbeiter weltweit im KAP-Konzern beschäftigt. Dies entspricht einem Aufbau von 100 Mitarbeitern gegenüber dem 31. Dezember 2006. Die positiven Beschäftigungswirkungen spüren wir besonders im Bereich **engineered products**.

Im Bereich **classical textiles** sehen wir dagegen weiteren Restrukturierungsbedarf bei den produktionsorientierten Betrieben, der insbesondere die westeuropäischen Standorte betrifft.

Aktie

Der Kursverlauf der KAP-Aktie ist durch das geringe Umsatzvolumen geprägt. Der Kurs pendelte im ersten Halbjahr 2007 zwischen 26,13 EUR und 38,45 EUR und lag zum 30. Juni 2007 bei 37,00 EUR. Auf Sicht von sechs Monaten stieg die KAP-Aktie um fast 42 % und konnte somit auch die Kurssteigerungen im TecDax von ca. 25 % übertreffen.

Das Ergebnis je Aktie beträgt 1,71 EUR. Dies entspricht einem Anstieg von annähernd 32,6 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2006.

Der Buchwert je Aktie liegt bei 27,83 EUR.

Chancen und Risiken

Eine Beschreibung der konkreten Risiken sowie des Risikomanagements des KAP-Konzerns ist im Konzernlagebericht 2006 ab Seite 34 des Geschäftsberichts 2006 erfolgt. Zu den dort und im Ausblick gemachten Ausführungen ergeben sich für das zweite Halbjahr 2007 keine wesentlichen Änderungen des Chancen- und Risikopotenzials.

Unter Berücksichtigung sämtlicher bekannter Tatsachen sind momentan keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des KAP-Konzerns gefährden könnten.

Wichtige Ereignisse des Berichtszeitraums

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine wichtigen Ereignisse, die wesentliche Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten.

Ausblick

Die weitere Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 wird von zwei Faktoren bestimmt.

Das operative Geschäft wird sein hohes Tempo beibehalten bzw. in einigen Bereichen sogar saisonbedingt forcieren. Die Weltwirtschaft befindet sich unverändert auf einem stabilen Wachstumskurs, und auch die Binnennachfrage stimmt. In den baunahen Bereichen einschließlich Straßenbau können wir kaum mit der Nachfrage Schritt halten, so dass wir bei stabilen Rohstoffpreisen unsere Marge leicht verbessern wollen.

Die textilen Anbieter unserer Gruppe kämpfen auch in der zweiten Jahreshälfte um eine Margenverbesserung, da die vorhandenen Kapazitäten nach wie vor die Nachfrage übersteigen. Diese Aussage gilt sowohl für Europa als auch für Südafrika, nachdem die textilen Wertschöpfungsketten immer mehr nach Fernost abwandern. Wir haben uns deshalb entschlossen, bei der Kammgarnspinnerei Stöhr nochmals ca. 4-5 % der Spinnereikapazität abzubauen und damit den Standort Mönchengladbach auf den Know-how-intensiven Färbereibereich zu konzentrieren. Die Verhandlungen mit dem Betriebsrat über den Abbau der ca. 65-70 Arbeitsplätze sind bereits abgeschlossen und werden das Jahresergebnis 2007 mit 1,4 Mio. EUR belasten. TUZZI wird auch in den kommenden sechs Monaten eine verlässliche Ertragsquelle sein.

Währungsmäßig erwarten wir weder für den US-Dollar noch den südafrikanischen Rand gravierende Veränderungen. Nachdem ein Teil unserer Rohstoffe aus dem Dollar-Raum kommt, werden Kursschwankungen bis zu einem gewissen Grad durch Anpassung der Einkaufspreise abgemildert.

Sehr viel entscheidender für die Ergebnisentwicklung im zweiten Halbjahr 2007 wird jedoch der Ausgang des von uns überlegten Verkaufsprozesses für Mehler Technologies und MEP-OLBO sein. Wir befinden uns in der Phase der Angebotsprüfung und werden unsere Entscheidung an den Konditionen ausrichten, um festzustellen, welcher Weg für unsere Aktionäre mittel- bis langfristig der bessere ist. Die Transaktionen würden voraussichtlich noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. In diesem Fall wäre der Umsatz 2007 nur wenig beeinflusst – es fehlten die letzten Monate. Ergebnis­mäßig erwarten wir in diesem Fall einen ganz erheblichen Veräußerungsgewinn und eine gravierende Veränderung der Konzernbilanz. Abhängig von der Verwendung des Verkaufserlöses müsste für 2008 mit deutlich weniger Umsatz, aber nicht notwendigerweise mit einem geringeren Ergebnis – abgesehen vom Veräußerungsgewinn – gerechnet werden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (§ 37w Abs. 2 Nr. 3 i. V. m. § 37y WpHG)

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns für das verbleibende Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Stadtlendorf, August 2007



Fried Möller
Vorstandsvorsitzender



Ulrich Göth
Finanzvorstand

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni

in TEUR	2007	2006
Umsatzerlöse	322.300	296.980
Bestandsveränderung und andere aktivierte Eigenleistungen	10.371	922
Gesamtleistung	332.671	297.902
Sonstige betriebliche Erträge	6.228	12.476
Materialaufwand	-203.772	-182.840
Personalaufwand	-55.014	-54.382
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-10.738	-11.224
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43.623	-47.186
Betriebsergebnis	25.752	14.746
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	0	0
Beteiligungsergebnis	70	0
Zinsergebnis	-3.663	-2.848
Übriges Finanzergebnis	-428	-1.236
Finanzergebnis	-4.022	-4.084
Ergebnis vor Ertragsteuern	21.731	10.662
Ertragsteuern	-8.046	-1.110
Konzern-Jahresergebnis nach Steuern	13.685	9.552
Ergebnisanteile fremder Gesellschafter	-1.374	-272
Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	12.311	9.280
Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,71	1,29
Ergebnis je Aktie verwässert (in EUR)	1,71	1,29

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernbilanz

in TEUR	30.06.2007	31.12.2006	30.06.2006
VERMÖGENSWERTE			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1.561	1.208	1.088
Sachanlagen	138.101	135.798	128.327
Renditeimmobilien	4.851	5.017	3.834
At equity bilanzierte Finanzanlagen	0	0	0
Übrige Finanzanlagen	456	449	924
Latente Steueransprüche	16.966	20.912	18.008
	161.935	163.385	152.181
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	146.668	141.635	138.051
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.460	109.942	126.467
Tatsächliche Ertragsteuern	2.379	3.305	4.311
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11.176	8.599	11.781
Flüssige Mittel	5.230	5.265	4.609
	294.914	268.746	285.220
Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte	398	398	0
	457.247	432.528	437.401
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Eigenkapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital	18.720	18.720	18.720
Kapitalrücklage	53.225	53.225	53.225
Gewinnrücklagen	38.624	39.685	39.737
Bilanzergebnis	89.824	77.020	71.745
Eigenkapital der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG	200.393	188.651	183.427
Anteile fremder Gesellschafter	25.533	23.935	23.516
	225.927	212.586	206.943
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.015	22.674	23.463
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	36.681	38.879	44.991
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.479	2.221	2.563
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	257	353	342
	62.432	64.126	71.359
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	30.168	24.107	26.432
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	76.413	79.050	76.585
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42.608	36.903	40.619
Tatsächliche Ertragsteuern	4.767	2.302	1.738
Übrige Verbindlichkeiten	14.932	13.453	13.725
	168.888	155.816	159.099
	457.247	432.528	437.401

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Januar bis 30. Juni

in TEUR	2007	2006
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	25.394	13.510
Abschreibungen auf Vermögenswerte des Anlagevermögens (saldiert mit Zuschreibungen)	10.738	11.322
Veränderung der Rückstellungen	6.571	1.204
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-2.429	4.187
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	383	-230
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Working Capital	40.657	29.993
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Vermögenswerte, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (ohne Finanzforderungen)	-24.885	-20.405
Veränderung der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind (ohne Finanzverbindlichkeiten)	7.796	4.844
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Steuern und Zinsen	23.568	14.431
Erhaltene und gezahlte Steuern	-1.494	-223
Erhaltene und gezahlte Zinsen	-3.313	-2.378
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18.761	11.830
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	416	1.697
Investitionen in Sachanlagen (einschließlich Renditeimmobilien)	-15.111	-11.434
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	-592	-103
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	9	32
Investitionen in Finanzanlagen	-10	-578
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.289	-10.386
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	0	3.570
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-3.342	-5.222
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.342	-1.652
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	130	-208
Wechselkurs, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-165	1.088
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.265	3.729
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.230	4.609

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

in TEUR	Gez. Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen			Konzern-bilanz-ergebnis	EK Aktionäre KAP	Anteile fremder Ges.	Eigenkapital gesamt	
			Währ.-Diff.	Cashflow-Hedges	Übrige					Summe
01.01.2006	18.720	53.225	5.228	-134	39.571	44.664	59.668	176.278	23.665	199.943
Veränderung Gewinnrücklagen				448	-3.876	-3.428	3.876	448		448
Währungsdifferenzen			-2.728		66	-2.662		-2.662	-511	-3.172
Konzern-Jahresergebnis							9.280	9.280	272	9.552
Sonstige Veränderungen					1.162	1.162	-1.079	83	90	173
30.06.2006	18.720	53.225	2.500	314	36.923	39.737	71.745	183.427	23.516	206.943
01.01.2007	18.720	53.225	1.919	570	37.196	39.685	77.020	188.651	23.935	212.586
Veränderung Gewinnrücklagen				1.400	-343	1.057	343	1.400		1.400
Währungsdifferenzen			-1.869		-113	-1.981		-1.981	23	-1.958
Konzern-Jahresergebnis							12.311	12.311	1.374	13.685
Sonstige Veränderungen					-137	-137	151	13	201	214
30.06.2007	18.720	53.225	50	1.970	36.603	38.624	89.824	200.393	25.533	225.927

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Segmentberichterstattung zum 30. Juni 2007

in TEUR	engineered products		classical textiles		Konsolidierungen		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse	250.814	220.220	71.810	81.917	-324	-5.156	322.300	296.980
Segmentergebnis (EBIT)	22.979	12.165	2.674	1.668	-260	-323	25.394	13.510
Mitarbeiter per 30.06.	3.160	2.939	1.943	1.932	0	0	5.103	4.871

Aufgrund der Darstellung in TEUR kann es bei der Aufsummierung zu Rundungsdifferenzen kommen.

Konzernanhang

vom 1. Januar bis 30. Juni 2007

Allgemeine Grundlagen

Der Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 der KAP Beteiligungs-AG ist in Übereinstimmung mit den in den EU-Mitgliedsstaaten anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt worden.

Der Zwischenabschluss enthält Angaben und Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und zur Segmentberichterstattung, sofern diese von Bedeutung sind.

Die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Berichtswährung des Konzerns ist Euro. Alle Angaben werden, sofern nicht gesondert vermerkt, in tausend Euro (TEUR) gemacht.

Konsolidierungskreis

In den Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 der KAP Beteiligungs-AG wurden sämtliche wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen/faktischen Kontrolle der KAP Beteiligungs-AG stehen, einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der KAP Beteiligungs-AG 26 inländische und 36 ausländische Unternehmen.

Konsolidierungsgrundsätze

Auf alle Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Januar 2004 wird die Erwerbsmethode angewendet. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden der voll konsolidierten Unternehmen werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Ein nach der Kaufpreisallokation verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Für alle Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nach Zuordnung zu einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit regelmäßig eine Überprüfung auf Wertminderung.

Vor dem 1. Januar 2004 mit den Rücklagen verrechnete Geschäfts- oder Firmenwerte bleiben mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Bei vollständiger oder teilweiser Veräußerung des Geschäftsbereichs oder Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der dazugehörige Geschäfts- oder Firmenwert erfolgsneutral behandelt.

Ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird sofort erfolgswirksam vereinnahmt. Vor dem 1. Januar 2004 unter HGB ausgewiesene passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unter IFRS in den Gewinnrücklagen erfasst.

Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Sich hierbei ergebende aktive Unterschiedsbeträge werden in einer Nebenrechnung als Geschäfts- oder Firmenwert festgehalten und regelmäßig einer Überprüfung auf Wertminderung unterzogen. Passive Unterschiedsbeträge werden sofort ergebniswirksam als Ertrag vereinnahmt und erhöhen den Buchwert der Beteiligung.

Nicht dem Mutterunternehmen zustehende Anteile an Kapital und Jahresergebnis voll konsolidierter Tochtergesellschaften werden als Anteile fremder Gesellschafter innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Sämtliche Schuldverhältnisse sowie Aufwendungen und Erträge zwischen Konzerngesellschaften werden ebenso eliminiert wie Ergebnisse aus konzerninternen Transaktionen, sofern diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Bedeutung sind.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen ausgewiesene Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden bei Zugang mit dem Anschaffungskurs bilanziert. Zum Bilanzstichtag entstandene Kursgewinne und -verluste aus Veränderungen der Wechselkurse werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung anhand der modifizierten Stichtagskursmethode. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte grundsätzlich in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht eigenständig betreiben, entspricht die funktionale Währung der Landeswährung des Sitzes der jeweiligen Gesellschaft.

Sämtliche Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagsmittelkurs, Aufwendungen und Erträge mit dem Periodendurchschnittskurs umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ergeben, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei konsolidierten Gesellschaften, an denen die KAP Beteiligungs-AG zu weniger als 100 % beteiligt ist, werden die durch die Währungsumrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen, soweit sie auf die Anteile fremder Gesellschafter entfallen, gesondert als Anteile fremder Gesellschafter ausgewiesen.

Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden grundsätzlich erfolgswirksam behandelt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den Konzernabschluss der KAP Beteiligungs-AG werden die Einzelabschlüsse sämtlicher in- und ausländischer Tochtergesellschaften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der erwartete künftige Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögenswerte verlässlich bewertet werden können.

Erworbene Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Diese beinhalten neben dem Kaufpreis alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Selbst geschaffene Immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Immaterielle Vermögenswerte werden entsprechend dem Anschaffungskostenmodell nach erstmaligem Ansatz mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen fortgeführt.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen und bei Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten und Schulden entstandene Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaliger Erfassung mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Vermögenswert angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein damit verbundener künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Die Anschaffungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

In den Folgeperioden werden Sachanlagen entsprechend dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen für Vermögenswerte, die nach dem 1. Januar 2004 zugegangen sind, ausschließlich linear. Sofern Komponenten ein signifikanter Anteil an den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts zugeordnet werden kann, werden diese getrennt abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter des beweglichen Anlagevermögens werden im Jahr des Zugangs voll abgesetzt und als Abgang gezeigt. Bei im Mehrschichtbetrieb genutzten Vermögenswerten erhöhen sich die Abschreibungen entsprechend.

Den Vermögenswerten des Sachanlagevermögens liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Betriebs- und Geschäftsgebäude	7 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	4 bis 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen alle wesentlichen Chancen und Risiken der KAP-Konzern als Leasingnehmer trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Zu Beginn des Leasingvertrags wird der Leasinggegenstand mit dem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über den jeweils kürzeren der beiden Zeiträume der Vertragslaufzeit oder der Nutzungsdauer. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nicht erfüllt sind, handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse. Die Leasingraten werden bei Fälligkeit sofort ergebniswirksam als Aufwand in der Gewinn- und -Verlustrechnung des Leasingnehmers erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn ausreichend sicher ist, dass das beantragende Unternehmen die Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen auch gewährt werden. Die Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechenden Aufwendungen kompensiert werden sollen.

Zuwendungen für Vermögenswerte werden vom Buchwert des betroffenen Vermögenswerts gekürzt.

Renditeimmobilien

Nicht betriebsnotwendige Grundstücke und Gebäude werden als Renditeimmobilien klassifiziert und bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Dabei erfolgt ein Ansatz nur, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem Vermögenswert verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können.

Renditeimmobilien werden dem Anschaffungskostenmodell entsprechend mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, fortgeführt. Die Abschreibungen erfolgen linear über einen Zeitraum von sieben bis 50 Jahren.

Wertminderung von Vermögenswerten

Für Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, Sachanlagen und Renditeimmobilien erfolgt zu jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung darüber, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass Vermögenswerte in ihrem Wert gemindert sein könnten. Falls solche Anhaltspunkte vorliegen, werden die erzielbaren Beträge dieser Vermögenswerte geschätzt.

Für Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich zu jedem Bilanzstichtag – und wann immer Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen – die Überprüfung der Werthaltigkeit, indem der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen wird. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden der aus dem Erwerb Nutzen ziehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt spätestens in der auf den Erwerbszeitpunkt folgenden Periode. Wenn der Buchwert der Einheit höher ist als ihr erzielbarer Betrag, verringert der in Höhe der Differenz zu erfassende Wertminderungsaufwand zuerst den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts und dann anteilig die Buchwerte anderer Vermögenswerte.

Jeglicher Wertminderungsaufwand wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Bei Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer werden die Abschreibungsbeträge zukünftiger Perioden entsprechend angepasst.

At equity bilanzierte Finanzanlagen

Bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die anhand der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt der erstmalige Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich eines sich eventuell ergebenden passiven Unterschiedsbetrags. In den Folgeperioden verändert sich der Buchwert der Anteile um das anteilige Periodenergebnis. Erhaltene Ausschüttungen werden vom Buchwert abgesetzt.

Übrige Finanzanlagen

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen, nicht at equity bilanzierte Beteiligungen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens werden bei Zugang zu Anschaffungskosten und aufgrund ihres untergeordneten Einflusses auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachfolgend mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Rahmen des Erwerbs entstandene Transaktionskosten werden unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Ausleihungen werden entsprechend der Klassifizierung als Kredite und Forderungen nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag eingetretene Wertminderungen werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

Latente Steuern

Auf temporäre Bewertungsdifferenzen werden latente Steuern gebildet. Die Ermittlung orientiert sich dabei am Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Sie umfasst alle erfolgswirksamen und -neutralen Bilanzierungs- und Bewertungsdifferenzen, sofern diese künftig zu einer steuerlichen Be- und Entlastung führen. Latente Steuern auf Verlustvorträge werden aktiviert, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese Verlustvorträge nutzen zu können. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Aus früheren Berichtsperioden resultierende temporäre Bewertungsunterschiede werden bei Änderungen den Steuersätzen entsprechend angepasst.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Erstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von derselben Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden.

Vorräte

Die Bewertung des Vorratsvermögens erfolgt zu dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und der Handelswaren umfassen alle direkt zurechenbaren Kosten.

In die Ermittlung der Herstellungskosten der Unfertigen und Fertigen Erzeugnisse werden neben den Einzelkosten auch die produktionsbezogenen Gemeinkosten auf Basis einer normalen Kapazitätsauslastung mit einbezogen. Bestandsrisiken hinsichtlich Lagerdauer und Verwertbarkeit, die zu einem unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Nettoveräußerungswert führen, werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Sofern die Gründe für eine in bereits vorangegangenen Perioden eingetretene Wertminderung nicht länger bestehen, erfolgt eine Wertaufholung bis zu dem berichtigten Nettoveräußerungswert.

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte

Forderungen und Sonstige Vermögenswerte werden, sofern es sich nicht um Derivative Finanzinstrumente handelt, als ausgereichte Kredite und Forderungen klassifiziert. Beim erstmaligen Ansatz am Erfüllungstag werden diese mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei zweifelhaften und einbringlichen Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Sofern sich eine bereits in früheren Berichtsperioden vorgenommene Wertminderung aufgrund zwischenzeitlich eingetretener Umstände im abgelaufenen Geschäftsjahr verringert hat, wird die ursprüngliche Wertberichtigung erfolgswirksam angepasst, jedoch höchstens bis der Buchwert den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, die sich ohne Wertminderung ergeben hätten.

Tatsächliche Ertragsteuern

Die Tatsächlichen Ertragsteuern für laufende und frühere Perioden werden mit dem noch zu zahlenden Betrag als Verbindlichkeit passiviert. Falls die bereits geleisteten Vorauszahlungen den geschuldeten Betrag übersteigen, wird die Differenz als Erstattungsanspruch aktiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft und der damit verbundenen Finanzierungstätigkeit erworben.

Die Einbuchung der Derivate erfolgt erstmalig am Erfüllungstag. Am Bilanzstichtag wird der beizulegende Zeitwert zugrunde gelegt. Derivate mit positiven Zeitwerten werden unter Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, Derivate mit negativen Zeitwerten werden in Abhängigkeit von der Laufzeit unter Sonstige langfristige Verbindlichkeiten oder Übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Effekte aus Veränderungen der Zeitwerte werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Sofern die Voraussetzungen des Hedge-Accounting erfüllt sind, ergibt sich bei Fair Value Hedges aufgrund des gegenläufigen Grundgeschäfts ein kompensatorischer Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung. Wertschwankungen bei Cashflow-Hedges, die zur Sicherung künftiger Zahlungsströme aus bereits bilanzierten Grundgeschäften, schwebenden Geschäften oder geplanten Transaktionen dienen, werden für den effektiven Teil bis zur Erfolgswirksamkeit des abgesicherten Grundgeschäfts unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen sowie Schulden, die im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen stehen, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die dazugehörigen Buchwerte überwiegend durch Veräußerungsgeschäfte und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden.

Diese langfristigen Vermögenswerte und/oder Veräußerungsgruppen werden am Bilanzstichtag zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Bilanz erfolgt der Ausweis getrennt von anderen Vermögenswerten. Schulden einer als zur Veräußerung klassifizierten Veräußerungsgruppe werden getrennt von anderen Schulden dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den Rückstellungen für Pensionen liegen jeweils zum Geschäftsjahresende versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Ermittlung der Verpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Neben den bereits in Vorperioden erdienten Altersversorgungsansprüchen werden bei der Ermittlung bestimmte Trendannahmen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden stets in voller Höhe erfolgswirksam berücksichtigt. Qualifizierte Versicherungspolice werden als Planvermögen behandelt und am Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Wert des Planvermögens vermindert den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt saldiert.

Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Finanzergebnis erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die Übrigen Rückstellungen umfassen alle gegenwärtigen Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf Ereignissen der Vergangenheit beruhen, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und deren voraussichtliche Höhe hinreichend sicher geschätzt werden kann.

Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit.

Restrukturierungsmaßnahmen werden nur zurückgestellt, wenn eine faktische Verpflichtung zur Restrukturierung besteht. Diese setzt voraus, dass ein formaler Restrukturierungsplan unter Angabe des betroffenen Geschäftsbereichs, der wichtigsten Standorte, der Anzahl der betroffenen Arbeitnehmer, der Kosten und des Umsetzungs-

zeitpunkts vorliegt sowie bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Maßnahme durch Beginn oder Umsetzung oder der Ankündigung gegenüber den Betroffenen durchgeführt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der erstmalige Ansatz erfolgt mit den Anschaffungskosten. Direkt zurechenbare Transaktionskosten werden unmittelbar als Aufwand im Periodenergebnis erfasst. Am Bilanzstichtag erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Die daraus resultierenden Finanzierungskosten werden im Finanzergebnis als Zinsaufwand erfasst.

Umsatzrealisierung

Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt, sobald durch die Lieferung oder Leistung an den Kunden die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe der Erlöse sowie die im Zusammenhang mit dem Verkauf noch entstehenden Kosten verlässlich bestimmt werden können und es hinreichend wahrscheinlich ist, dass der aus dem Verkauf resultierende wirtschaftliche Nutzen zufließen wird.

Im Falle der langfristigen Auftragsfertigung werden Umsatzerlöse nicht entsprechend dem Leistungsfortschritt vereinnahmt, da die Auswirkungen auf die Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Umsatzerlöse werden vermindert um Erlösschmälerungen ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis (Konzern-Jahresergebnis der Aktionäre der KAP Beteiligungs-AG) durch die in der Berichtsperiode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Schätzungen

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen für verschiedene Sachverhalte Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie Eventualverbindlichkeiten auswirken können. Die sich tatsächlich ergebenden Wertansätze können von den Schätzungen abweichen. Die Anpassung der Schätzung erfolgt in der Periode, in der die ursprüngliche Schätzung geändert wird. Hieraus resultierende Aufwendungen und Erträge werden in der jeweiligen Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst.

Segmentberichterstattung

Aufgrund der im KAP-Konzern bestehenden internen Finanzberichterstattung ist das primäre Berichtsformat nach Geschäftssegmenten gegliedert.

Das Segmentergebnis wird auf Basis des Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT) ermittelt.

Im KAP-Konzern wird zwischen den Segmenten **engineered products** und **classical textiles** unterschieden.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen bestehen zu verbundenen Unternehmen, die zur Daun & Cie. AG gehören.

Im ersten Halbjahr 2007 wurden Umsatzgeschäfte in Höhe von 5.189 TEUR mit diesen Unternehmen getätigt. Im ersten Halbjahr 2006 betragen die Umsatzgeschäfte 985 TEUR.

Prüferische Durchsicht (§ 37w Abs. 5 WpHG)

Der Halbjahresabschluss sowie der Zwischenlagebericht wurden weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft.

Stadtallendorf, August 2007

KAP Beteiligungs-Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Fried Möller



Ulrich Göth

IMPRESSUM

Herausgeber

KAP Beteiligungs-AG
Rheinstraße 19
D-35260 Stadtallendorf
Tel. +49 (0) 64 28/7 05 02
Fax +49 (0) 64 28/70 51 00
Internet www.kap.de

Konzept/Gestaltung

Schoeller GmbH, Corporate Communications,
Hamburg

Fotografie

Christoph Gödan, Osnabrück

Litho und Druck

Dürmeyer GmbH, Digital- und Offsetdruck, Hamburg
Haman Kölling, Hamburg

Customer Service

www.kap.de

